

## Nächster Schritt: Aufbau der ECVET Community of Practice

Brüssel

31 Mai  
&  
01 Juni  
2012

Das 3. ECVET-Jahresforum ist die Hauptveranstaltung für das Jahr 2012 zur Entwicklung von ECVET in Europa. Rund 220 politische Entscheider, Berufsbildungseinrichtungen, Sozialpartner, Vertreter von Branchenorganisationen und Wissenschaftler kommen am 31. Mai und 1. Juni in Brüssel zum Jahresforum des Europäischen ECVET-Netzwerks einschließlich anderer ECVET-Akteure zusammen.

Das diesjährige Forum konzentriert sich darauf, wie sich die aktuellen Initiativen, Projekte und Netzwerkaktivitäten rund um das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) zu einer ECVET Community of Practice aufbauen lassen, die eine zuverlässige, kreative und nachhaltige Zusammenarbeit im Hinblick auf 2014 unterstützen kann.

Die Umsetzung von ECVET, für die die Mitgliedstaaten derzeit die notwendigen Voraussetzungen schaffen, schreitet europaweit voran. Die aus den laufenden Projekten, Strategien und Netzwerken in Europa hervorgegangenen Methoden, Lösungen, Vorschläge und Diskussionen helfen den Teilnehmern, eigene Ansätze und Richtlinien zu entwerfen.

Co-Organisatoren des ECVET-Forums 2012 sind die Europäische Kommission und das Cedefop mit der Unterstützung des ECVET-Teams. An der Veranstaltung können alle Mitglieder des ECVET-Netzwerks und andere Interessierte teilnehmen. Anmeldung unter <http://www.ecvet-team.eu/en/content/3rd-annual-forum-31st-may-1st-june-2012>

08:00 - 09:30 **Registrierung****09:30 - 10:00 Begrüßung und Einführung**

- Herr Antonio SILVA MENDES – Generaldirektion B (Europäische Kommission, EACEA)
- Herr Christian F. LETTMAYR – Direktor M.d.W.d.G.b. (Cedefop)
- Herr Stéphane RIVIÈRE – Präsident (A.N.F.A., Frankreich)

**SITZUNG 1 – HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ECVET COMMUNITY OF PRACTICE****10:00 - 10:45 Plenum**

- ECVET Entwicklungen in Europa – Frau Isabelle LE MOUILLOUR (Cedefop)
- Neues aus dem ECVET Netzwerk – Herr Didier GELIBERT (ECVET-TEAM)

10:45 - 11:15 **Pause****11:15 - 12:45 Parallele Workshops****Runde 1 - 4 in englischer Sprache - 1 mit Übersetzung (DE, FR, EN)**

- Workshop A: "ECVET als Multiplikator von grenzüberschreitender Mobilität zu Bildungszwecken" (EN)  
Vermittler: Frau Alexandra COSTA ARTUR und Herr Segundo GONZALEZ  
Erläuterung: Frau Sibilla DREWS (Bundesinstitut für Berufsbildung, Deutschland)  
ECVET und grenzüberschreitende Mobilität (Projekterfahrungen)
- Workshop B: "ECVET als Multiplikator von lebenslangem Lernen" (EN)  
(horizontale & vertikale Mobilität)  
Vermittler: Frau Gabriela CIOBANU und M. Andre HUIGENS  
Erläuterung: Herr Rolf ASLAKSRUD KRISTIANSEN (EUROMASC Ltd. Norwegen)  
ECVET und Durchlässigkeit anhand Projekterfahrungen
- Workshop C: "Der Mehrwert von ECVET" (EN)  
Vermittler: Herr Tormod SKJERVE und Herr Loukas ZAHILAS  
Erläuterung: Herr Jean André LASSERRE (AFT-IFTIM, Frankreich) - ECVET im Logistiksektor
- Workshop D: "Zur effektiven Umsetzung von ECVET" (EN)  
Vermittler: Herr Rob VAN WEZEL und Frau Pauline VAN DEN BOSCH  
Erläuterung: Frau Christiane EBERHARDT (Bundesinstitut für Berufsbildung, Deutschland)  
Beitrag von ECVET - Test zur Verbesserung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht
- Workshop E: "Zur effektiven Umsetzung von ECVET" (EN-DE-FR)  
Vermittler: Frau Fiona BIBBY und Herr Thierry LEFEUVRE  
Erläuterung: Herr Alain BULTOT (Agence Education Formation-Europe, Belgien)  
Beitrag von ECVET – Test zur Reformierung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht

12:45 - 14:15 **Mittagspause****14:15 - 15:00 Plenum: runder Tisch****Information und Fragenrunde**

- Erasmus für alle – Frau Alison CRABB (Europäische Kommission, GD EAC)
- Nationale Teams von ECVET-Experten – Herr Erik HESS (Europäische Kommission, GD EAC)

15:00 - 15:20 **Pause****15:20 - 17:00 Parallele Workshops****Runde 2 - 4 in englischer Sprache - 1 mit Übersetzung (DE, FR, EN)**

- Workshop F: "ECVET als Multiplikator von grenzüberschreitender Mobilität zu Bildungszwecken" (EN)  
Vermittler: Frau Alexandra COSTA ARTUR und Herr Segundo GONZALEZ  
Erläuterung: Frau Sibilla DREWS (Bundesinstitut für Berufsbildung, Deutschland)  
ECVET und grenzüberschreitende Mobilität (Projekterfahrungen)
- Workshop G: "ECVET als Multiplikator von lebenslangem Lernen" (EN)  
(horizontale & vertikale Mobilität)  
Vermittler: Frau Gabriela CIOBANU und M. Andre HUIGENS  
Erläuterung: Herr Rolf ASLAKSRUD KRISTIANSEN (EUROMASC Ltd. Norwegen)  
ECVET und Durchlässigkeit anhand Projekterfahrungen
- Workshop H: "Der Mehrwert von ECVET" (EN)  
Vermittler: Herr Tormod SKJERVE und Herr Loukas ZAHILAS  
Erläuterung: Herr Jean André LASSERRE (AFT-IFTIM, Frankreich) - ECVET im Logistiksektor
- Workshop I: "Zur effektiven Umsetzung von ECVET" (EN)  
Vermittler: Herr Rob VAN WEZEL und Frau Pauline VAN DEN BOSCH  
Erläuterung: Frau Christiane EBERHARDT (Bundesinstitut für Berufsbildung, Deutschland)  
Beitrag von ECVET - Test zur Verbesserung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht
- Workshop J: "Zur effektiven Umsetzung von ECVET" (EN-DE-FR)  
Vermittler: Frau Fiona BIBBY und Herr Thierry LEFEUVRE  
Erläuterung: Herr Alain BULTOT (Agence Education Formation-Europe, Belgien)  
Beitrag von ECVET – Test zur Reformierung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht

## SITZUNG 2 – AUFBAU EINER ECVET “COMMUNITY OF PRACTICE”

09:00 - 10:00 **Plenum**

## Einführung

- Was ist eine “Community of Practice”?  
Herr Soeren NIELSEN (aus Dänemark, vormals ETF, Torino)
- Wie könnte eine ECVET „Community of Practice“ aussehen und funktionieren?  
(Mapping, gegenseitiger Austausch, Lösungsfindung und Engagement )  
Frau Isabelle LE MOUILLOUR (Cedefop) und Herr Didier GELIBERT (ECVET TEAM)

10:00 - 12:30 **Workshops**

(Pause 11:00 - 11:20)

- Workshops 1, 2, 3, 4, 5 : „CoP als Raum für Mapping, Austausch, Lösungsfindung und Engagement“
- Workshop 1: Herr Rob VAN WEZEL (moderator) mit Unterstützung von Frau Alexandra COSTA ARTUR
- Workshop 2: Herr Tormod SKJERVE (moderator) mit Unterstützung von Frau Isabelle LE MOUILLOUR
- Workshop 3: Frau Pauline VAN DEN BOSCH (moderator) mit Unterstützung von Frau Hanna AUTERE
- Workshop 4: Herr Segundo GONZALEZ (moderator) mit Unterstützung von Herr Didier GELIBERT
- Workshop 5: Frau Gabriela CIOBANU (moderator) mit Unterstützung von Herr Richard MANIAK

12:30 - 14:00 **Mittagspause**14:00 - 14:45 **Feedback zu allen Workshops**

Herr Mika SAARINEN (Zentrum für Internationale Mobilität, Finnland)

## Fragen

14:45 - 15:00 **Schlusswort**

Europäische Kommission

## Die workshops

Die Veranstaltung versteht sich als Forum für Austausch und Networking, bei dem Kollegen und Fachleute Rede und Antwort stehen. Die aus den laufenden Projekten, Strategien und Netzwerken in Europa hervorgegangenen Methoden, Lösungen, Vorschläge und Diskussionen helfen den Teilnehmern, eigene Ansätze und Richtlinien zu entwerfen. Alle können sich aktiv einbringen und an den Diskussionen beteiligen.

Die beiden thematischen Sitzungen werden durch Workshops gestützt, die sich mit wesentlichen Fragen der ECVET-Umsetzung befassen. In die Diskussionen fließen ausgewählte Erfahrungen, Projekte und Initiativen rund um ECVET ein. Die Teilnehmer haben während des Forums Gelegenheit, drei verschiedene Workshops zu besuchen. Die Diskussionen werden von Moderatoren geleitet.

In der thematischen Sitzung am ersten Tag dreht sich alles um ECVET und dessen Einsatzfelder. Sie soll Anregungen und Denkanstöße für die zweite thematische Sitzung liefern. Ferner geht es an diesem Tag um die Organisation der künftigen Zusammenarbeit innerhalb der ECVET Community of Practice.

### Thematische Sitzung 1: Herausforderungen für die ECVET Community of Practice

Diese Sitzung widmet sich der ECVET-Umsetzung und den damit verbundenen Herausforderungen für die ECVET Community of Practice. Sie soll den Fortschritt von ECVET feststellen und mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung identifizieren. Diese Sitzung umfasst vier Workshops.

#### Workshop A/F: ECVET als Multiplikator von grenzüberschreitender Mobilität zu Bildungszwecken

Moderatoren: Alexandra Costa Artur und Segundo Gonzales  
Erläuterung: ECVET und Mobilität zu Bildungszwecken anhand Projekterfahrungen

ECVET ist ein System, „mit dem die Anrechnung, Anerkennung und Akkumulierung bewerteter Lernergebnisse von Einzelpersonen, die eine Qualifikation erwerben wollen, erleichtert wird. Damit werden das allgemeine Verständnis von Lernergebnissen der Bürger sowie ihre Transparenz, grenzüberschreitende Mobilität und ihre Über-

tragbarkeit zwischen [...] Mitgliedstaaten in einem grenzenlosen Raum des lebenslangen Lernens [...] verbessert.“<sup>(1)</sup> Kurz gesagt, mithilfe von ECVET soll die Integration von Mobilität in Ausbildungswege vereinfacht werden, indem im Ausland erworbene Lernergebnisse transparent gemacht und anerkannt werden.<sup>(2)</sup>

ECVET ist ein entscheidender Faktor zur Förderung der Mobilität zu Bildungszwecken, da das System die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen sowie die Bildungsqualität insgesamt verbessert. Das Leistungspunktesystem zählt daher zu den europäischen Instrumenten und Grundsätzen<sup>(3)</sup>, die dazu beitragen, dass die Lernmobilität bis 2020 die europäische Benchmark von 6 % der 18- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener beruflicher Erstausbildung erreicht<sup>(4)</sup>.

**Workshop A/F** konzentriert sich auf die Potenziale von ECVET für geografische Mobilität. Die Teilnehmer können auf der Grundlage der einführenden Erläuterung und ihrer eigenen Erfahrungen mit ECVET, Mobilitätsprojekten oder der Zusammenarbeit mit mobilen Auszubildenden über die Stärken und Schwächen von ECVET hinsichtlich der Organisation und Durchführung von Lernmobilität diskutieren. Des Weiteren sollen in dem Workshop Schlüsselprobleme identifiziert werden, die die Community of Practice künftig angehen kann.

#### Workshop B/G: ECVET als Multiplikator von lebenslangem Lernen

Moderatoren: Gabriela Ciobanu und Andre Huigens  
Erläuterung: ECVET und Durchlässigkeit anhand Projekterfahrungen

„Das ECVET ist auf alle Lernergebnisse anwendbar, die grundsätzlich über eine Vielzahl von Ausbildungs- und Bildungswegen auf allen Ebenen des europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) erreichbar sein und dann angerechnet und anerkannt werden sollten [...]. [Es] trägt damit bei zu den umfassenderen Zielen der Förderung des lebenslangen Lernens und der Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit, der Bereitschaft zur Mobilität und der sozialen Integration von Arbeitnehmern und Lernenden. [Es] erleichtert insbesondere die Entwicklung flexibler und auf die Einzelperson zugeschnittener

Bildungswege sowie die Anerkennung der durch nicht formales und informelles Lernen erworbenen Lernergebnisse.<sup>(1)</sup> Zudem verbessert das Leistungspunktesystem die Mobilität und Übertragbarkeit von Qualifikationen auf nationaler Ebene zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren und auf dem Arbeitsmarkt.

**Workshop B/G** konzentriert sich auf die Potenziale von ECVET für lebenslanges Lernen. Die Teilnehmer können die Beziehung zwischen ECVET und der Validierung von informellem oder nicht formalem Lernen erörtern und ECVET als Teil individueller Bildungslaufbahnen betrachten. Die Betrachtung kann sowohl horizontale (von einem Sektor zum anderen) als auch vertikale Mobilität (von einem Niveau zum anderen innerhalb eines Sektors) umfassen. Des Weiteren sollen in dem Workshop Schlüsselprobleme identifiziert werden, die die Community of Practice künftig angehen kann.

#### **Workshop C/H: Der Mehrwert von ECVET**

Moderatoren: Tormod Skjerve und Loukas Zahilas  
Erläuterung: Jean-André Lasserre (AFT-IFTIM, Frankreich)  
ECVET im Logistiksektor

Die ECVET-Empfehlung sieht ECVET als Basis für die Weiterentwicklung von Lernmobilität und lebenslangem Lernen in der Berufsbildung; die Pilotprojekte und -Initiativen bestätigten diese Potenziale. ECVET kann jedoch auch aus individuellerer Sicht betrachtet werden. Der Mehrwert von ECVET wird größtenteils durch nationale, sektorale, regionale oder lokale Voraussetzungen der Berufsbildung und durch Berufsbildungsreformen sowie bereits stattfindende Veränderungen bestimmt. Doch entscheidend ist auch, wie gut ECVET auf spezifische Defizite oder Probleme der einzelnen Berufsbildungssysteme eingehen kann.<sup>(4)</sup> Die Ermittlung des Mehrwerts von ECVET ist der erste Punkt auf der Liste der 15 von der ECVET-Nutzergruppe validierten Voraussetzungen, die für die Umsetzung von ECVET<sup>(6)</sup> notwendig sind. Dieser Schritt ist maßgeblich für die Einführung und die Weiterentwicklung des Systems.

**Workshop C/H** konzentriert sich auf die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses des Mehrwerts von ECVET. Die Teilnehmer erarbeiten Wege, wie sie den Mehrwert in ihrem jeweiligen nationalen, sektoralen, regionalen oder lokalen Umfeld optimal kommunizieren und die Begründungen sowie Erfahrungsberichte zur Motivation und zur Gewinnung von Unterstützern nutzen können. Des Weiteren zielt der Workshop darauf ab, Schlüsselprobleme zu identifizieren und Vorschläge für Maßnahmen zu formulieren, die die ECVET Community of Practice ergreifen kann.

#### **Workshop D/E/J/K : Zur effektiven Umsetzung von ECVET**

Moderatoren (D/J): Rob Van Wezel und Pauline Van Den Bosch  
Erläuterung: Christiane Eberhardt (Bundesinstitut für Berufsbildung, Deutschland) Beitrag von ECVET-Tests zur Verbesserung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht

Moderatoren (J/K): Fiona Bibby und Thierry Lefevre  
Erläuterung: Alain Bultot (Agency Education Formation-Europe, Belgien) Beitrag von ECVET-Tests zur Reformierung des Berufsbildungssystems, ein Erfahrungsbericht.

Der Zeitraum zwischen 2009 (Vereinbarung der ECVET-Empfehlung) und 2012 (3. ECVET Jahresforum) war sowohl für die Mitgliedstaaten als auch für die Sektoren eine einzigartige Gelegenheit, Erprobungsmaßnahmen und Tests für die ECVET-Umsetzung zu entwickeln und einzuführen. Über 150 europäische Projekte befassen sich mit ECVET. Die erste Erprobungsphase endete im Dezember 2011 mit konsolidierten Informationen zu Umsetzungsstrategien, Methoden und Instrumenten.<sup>(6)</sup> All diese Erfahrungen beleuchten ECVET auf vielfältige Weise und unterstützen das Erkennen von Potenzialen und Hindernissen bei der Umsetzung. Die Reflexion über erworbene Erfah-

runge und laufende Tests ist ein wesentliches Element für die neu ernannten nationalen ECVET-Experten.

**Workshop D / E / J / K** konzentriert sich auf die Ergebnisse und Herausforderungen, die für die Weiterentwicklung von ECVET hin zu einem funktionierenden Leistungspunktesystem für die Berufsbildung in Europa genutzt werden können. Die Teilnehmer können unter Berücksichtigung ihrer Erfahrungen und ihrer spezifischen Berufsbildungssysteme über die Eigenschaften von ECVET reflektieren. Des Weiteren zielt der Workshop darauf ab, in allgemeingültigen Aussagen zu formulieren, was bereits funktioniert und welche Hindernisse noch zu überwinden sind. Die identifizierten Herausforderungen und konkreten Vorschläge für Maßnahmen sollen an die ECVET Community of Practice weitergeleitet werden.

#### **Thematische Sitzung 2:**

##### **Aufbau einer ECVET Community of Practice**

Die zweite thematische Sitzung befasst sich mit der Definition der ECVET Community of Practice, das heißt, mit der Reflexion über Rollen und Ressourcen der Interessengruppen der Berufsbildung und über das eigene Engagement für die ECVET Community of Practice.

Die ECVET Community of Practice stellt einen weiteren Schritt innerhalb der europäischen ECVET-Initiative dar. In den letzten Jahren waren nach der Entstehung des ECVET die Entwicklung von Aktivitäten und das Engagement einer Vielzahl unterschiedlicher Organisationen (öffentliche und private Einrichtungen, Bildungsanbieter, Ministerien, Branchenorganisationen, Gewerkschaften, Lehrer und Ausbilder usw.) für ECVET zu beobachten. Fragen wie die Verbreitung von bewährten Methoden, Informationen zu den ECVET-Entwicklungen, Expertendiskussionen zu bestimmten ECVET-Aspekten werden in unterschiedlichen Szenarien erörtert. Es ist an der Zeit, die aktuellen Initiativen, Projekte und Netzwerkaktivitäten zu einer ECVET Community of Practice aufzubauen, die eine zuverlässige, kreative und nachhaltige Zusammenarbeit in Hinblick auf 2014 unterstützen kann.

Diese Sitzung beginnt am zweiten Konferenztag morgens mit zwei Eröffnungsreden, die in die Materie einführen und in die fünf parallelen Workshops überleiten, in denen es sich um die zentrale Frage dreht: Wie könnte die ECVET Community of Practice aussehen, damit sie die ECVET-Umsetzung voranbringt? Die Workshops, in denen Moderatoren und Kollegen mit einschlägigen Erfahrungen mit Communities of Practice anwesend sind, werden die Ergebnisse der ersten thematischen Sitzung (Tag 1) nutzen. Die fünf Workshops finden parallel statt.

#### **Thematische Sitzung 2 – Workshops 1, 2, 3, 4, 5 : Gegenseitiger Austausch, Lösungsfindung und Engagement**

Moderatoren: Rob Van Wezel, Tormod Skjerve, Pauline Van den Bosch, Segundo Gonzales, Gabriela Ciobanu  
Unterstützen: Alexandra Costa Artur, Isabelle Le Mouillour, Hanna Autere, Didier Gélibert, Richard Maniak

Die Workshops zielen darauf ab, ein gemeinsames Verständnis der ECVET Community of Practice zu entwickeln. Themenschwerpunkte sind: Austausch (z. B. von bewährten Methoden), Lösungsfindung (z. B. für gemeinsame Probleme), Engagement (die Mitglieder sollten sich aktiv einbringen) und Präsenz (CoP als Instrument für die Verbreitung von ECVET). Des Weiteren werden sich die Teilnehmer damit auseinandersetzen, wie die ECVET Community of Practice für die Optimierung und Steigerung der Effizienz in der gegenwärtigen Zusammenarbeit und bei ihren eigenen Aktivitäten eingesetzt werden kann. Als Ergebnis dieser thematischen Sitzung werden konkrete Vorschläge für die Organisation der Zusammenarbeit und die Sicherstellung der Übertragung auf nationale, regionale und lokale Gegebenheiten erwartet.

(1) Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung. Amtsblatt der Europäischen Union, C155, 8.7.2009 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:DE:PDF>)

(2) Europäische Kommission (2011). Using ECVET for Geographical Mobility. Part II of the ECVET user's Guide. (ECVET für geografische Mobilität. Teil II des ECVET-Benutzerleitfadens.) [http://www.ecvet-team.eu/sites/default/files/2011-08-02\\_ecvet\\_users\\_guide\\_mobility-final.pdf](http://www.ecvet-team.eu/sites/default/files/2011-08-02_ecvet_users_guide_mobility-final.pdf)

(3) Cedefop-Kurzbericht über die europäischen Instrumente und Grundsätze für lebenslanges Lernen (2011) unter [http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/9065\\_de.pdf](http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/9065_de.pdf).

(4) Rat der Europäischen Union (2011). Schlussfolgerungen des Rates zu einer Benchmark für die Lernmobilität. Brüssel, 28. und 29. November 2011 <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2011:372:0031:0035:DE:PDF>

(5) Cedefop (2012). Necessary conditions for ECVET implementation (Notwendige Voraussetzungen für die ECVET-Umsetzung). Luxemburg: Publikationsstelle der Europäischen Union, 2012. [http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/4113\\_en.pdf](http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/4113_en.pdf)

(6) GHK Consulting (2012). We have tried ECVET: Lessons from the first generation of ECVET pilot projects. Synthesis of results and project portraits. (Wir haben ECVET erprobt: Erfahrungen aus der 1. Generation von ECVET-Pilotprojekten. Zusammenfassung der 5 Ergebnisse und Projektporträts.) [http://www.ecvet-projects.eu/Documents/Seminars/ECVET\\_Brochure\\_singlepages\\_allthesame.pdf](http://www.ecvet-projects.eu/Documents/Seminars/ECVET_Brochure_singlepages_allthesame.pdf)